





# Urs Lötscher auf allen Bühnen

Gegensätzlicher könnte es nicht sein. Mit ChueLee begeistert Urs Lötscher als Volksrocker Tausende Zuhörer auf den grossen Bühnen. Die traditionelle Volksmusik lebt er in verschiedenen Formationen. Seit kurzem ist er auch Mitglied von Carlo Brunners Superländlerkapelle. Warum er diesen Spagat macht, erklärt er hier.

Von Iris Oberle und Martin Sebastian



**A**ufgewachsen ist Urs Lötscher in Wolhusen im Kanton Luzern. In einem Quartier mit vielen Kindern genoss er eine unbeschwertere Kindheit. In der zweiten Klasse trat er in den Kinderchor seines Wohnortes ein.

Joseph Bachmann, damals Leiter der Musikschule Wolhusen-Werthenstein, leitete den Chor. Im Gegensatz zu den meisten anderen begleitete Bachmann dazumal den Gesangsverein mit seiner Handorgel. Dieses Akkordeonspiel beeindruckte Lötscher zutiefst und sollte ihn sein Leben lang begleiten. So wollte er auch spielen können!

Seinen Vater konnte er dazu überreden, Joseph Bachmann zu überzeugen, dass er nicht mit Blockflötenunterricht beginnen – damals wie heute Standard beim Erlernen eines Instruments – sondern direkt mit dem Akkordeon in den Musikunterricht starten wolle. Der Musikschulleiter willigte ein – wohl in der Vorahnung, dass der kleine Junge Talent zu haben schien.

Zum gleichen Zeitpunkt begann Claudia Muff, die wohl bekannteste Akkordeonistin der Schweiz, Schüler an der Musikschule Wolhusen-Werthenstein zu unterrichten. «Vielleicht hat Claudia ja damals ein gutes Wort für mich eingelegt», sagt Lötscher verschmitzt.

Jedenfalls war er begeistert und motiviert, das Akkordeon perfekt zu beherrschen – und Muff war es auch. 10 Jahre brachte sie ihm das notwendige Rüstzeug an Technik, Musikalität und Feeling im Einzelunterricht von Grund auf bei. Gleichzeitig genoss auch Urs' Freund Adamo Häller Akkordeonunterricht bei Claudia Muff.

## Startschuss seiner grossen Karriere am Jungmusikantenwettbewerb 1995

Claudia Muff nahm die beiden Sechstklässler – oft zusammen mit ihrem Vater Hans Muff – mit an Musikanlässe und führte sie in die Welt der Innerschweizer Ländlermusik ein. Sie war es auch, die Urs Lötscher und Adamo Häller 1995 für den Schweizerischen Jungmusikantenwettbewerb angemeldet hatte. Auf Anhieb schafften es die zwei unter die fünf Siegerformationen. Das war der Startschuss in die musikalische Karriere von Urs Lötscher und Adamo Häller.

Von da an ging's bergauf. Zuerst nannten sie sich Akkordeonduo vom Emmenknie, als Anlehnung an die Emme, die in Wolhusen einen Bogen, ein Knie, macht.

Ab 1997 traten die beiden unter dem Namen Handorgelduo Häller-Lötscher auf. Zu Beginn an kleineren Privatveranstaltungen und an den Beizenfasnachten. Mit den Handorgeln

auf Mutters Einkaufswagen marschierten sie von Wirtshaus zu Wirtshaus und ernteten durchwegs Begeisterung. Motivation war nicht das Sackgeld, welches sie mit den Auftritten verdienten, sondern die vielen Anfragen, die sie nach und nach erhielten.

Das spornte die beiden enorm an. Fast jedes Wochenende waren sie bis nachts unterwegs, währenddessen ihre Kollegen in die Disco oder zum Tanzen gingen.

Ihr Talent sprach sich schnell herum, und so winkten in den darauffolgenden Jahren Auftritte in der ganzen Schweiz. Schöff Rösli kam damals als Pianist hinzu.

Was sich die beiden wohl nie vorstellen konnten: Rund zwanzig Jahre später spielen sie wieder in einer Formation zusammen, nämlich seit 2018 in der Superländerkapelle von Carlo Brunner.

Bereits als junge Musikanten begeisterten sie in den Neunzigerjahren die Volksmusikszene in den Ländlerlokalen und brillierten an Privatanlässen. Das Üben fiel ihnen leicht. Urs Lötscher und Adamo Häller wohnten nur drei Stockwerke voneinander entfernt im gleichen Haus.

Die beiden Freunde motivierten sich gegenseitig, wenn dem einen oder anderen mal nicht nach Musikmachen war.

### Erste CD mit 25 Jahren

2006 kam der Wunsch nach einer eigenen CD auf. Die Aufnahmen wollten sie selber machen, ohne Tonstudio. «Vielleicht war das bereits ein erster Schritt ins Musikproduzenten-Metier», sinniert Lötscher heute.

Schon als Viertklässler hatte er zuhause in seinem Kinderzimmer mit dem Tonbandgerät sein Akkordeonspiel aufgenommen. Er legte die Kassette ins zweite Fach und nahm die zweite Spur auf, dieses Mal mit dem Klavier. Dieses Prozedere wiederholte er Mal für Mal – mit E-Bass, Gesang und was er sonst noch an Instrumenten daheim fand.

Das Resultat waren Liedstücke eines – wie es schien – grossen Ensembles. Der kleine Urs war begeistert.

Die ersten Tonaufnahmen vom Handorgelduo Häller-Lötscher realisierten sie 2006 bei Schöff Rösli zuhause. Für ihr selbst gemachtes Tonstudio sammelten sie die Matratzen der Betten ein und stellten sie in den Raum. So entstand ihre erste gemeinsame CD, deren Taufe sie mit einem grossen Fest feierten. Ihre Bekanntheit wuchs.

Sie wurden zu «Hopp dä Bäse» ins Fernsehen eingeladen, durften an Radiosendungen, beispielsweise «Zoogä-n-am Boogä», dabei sein.



Urs Lötscher in seinem Tonstudio in Entlebuch LU.

### Neuanfang mit einer Party-Band

«Dann plötzlich, einige Zeit nach der CD-Aufnahme, war die Luft etwas draussen. Auf einmal gabs weniger Ländlerbeizen, das Publikum war immer das gleiche.

Wir waren um die 25 Jahre alt und wollten mehr. Adamo liebäugelte schon länger mit einer E-Gitarre, ich kaufte mir einen E-Bass und fing nochmals mit Musikunterricht an. Auch Schöff Rööslü war offen für eine Veränderung. Ziel war es, unsere Kollegen mit moderner Musik zu begeistern. So wagten wir etwas ganz Neues. Zusammen mit einem Schlagzeuger, einem Sänger und drei Bläsern gründeten wir eine Party-Band. Wir probten wöchentlich in einem Zivilschutzkeller und hatten auch einige Auftritte.» Eine Zeit lang hatten sie grosse Freude an der neuen Musikrichtung, doch dann liess die Motivation einiger Bandmitglieder nach. «Wir holten Franziska Wigger als Sängerin in unsere Band, aber irgendwann zerbröselte unsere Musikgruppe.»

### Zurück zu den Wurzeln - etwas anders

Nach der Auflösung der Coverband Simple, in der Lötcher als Bassist wertvolle Erfahrungen in der Rock- und Popmusik gemacht hatte, kehrten sie zurück zu ihren Wurzeln, der Ländlerrmusik.

Doch anstatt dort weiterzumachen, wo die Musiker aufgehört hatten, wagten sie etwas anderes. Bis anhin hatten sie im Innerschweizer Stil gespielt – mit Bass, Klavier und zwei Handorgeln.

«Adamo hatte die Idee, künftig etwas frecher, vor allem urchiger aufzutreten, um auch die Folklore-interessierten Jungen mehr anzusprechen. Die zweite Häller-Lötcher-Phase war eingeläutet. Wir traten mit Record- und Thedi-Handorgeln auf, nur noch mit Kontrabass, ohne Klavier. Unser Mix aus Illgauerstil und urchiger Unterhaltung kam an. 2008 nahmen wir einen zweiten Tonträger auf. Zwar gefiel mir unsere neue Musikrichtung, doch zog es mich wieder vermehrt zum traditionellen Innerschweizer Stil mit Klarinette/Saxofon, Akkordeon, Klavier und Bass. Adamo hingegen zog es noch mehr Richtung Rock, und er gründete eine neue Band.»



1992: Urs und Adamo beim Üben.



1994: Auftritt vom Akkordeoduo vom Emmenknäe.



1995: Auftritt von Urs Lötcher und Adamo Häller.



«Mit Musik  
lebe ich  
einen Traum.»





Urs Löttscher und die Superländlerkapelle Carlo Brunner und dem Toggenburger Orchester am Heirassa-Festival 2018.

### Auftritte mit Franziska Wigger und Christian Schnetzer

Seit 1998 steht Urs Löttscher auch oft mit seiner Cousine, der bekannten Sängerin und Jodlerin Franziska Wigger, auf der Bühne. Er begleitete sie, die manchmal zusammen mit ihrer Schwester auftrat, beim Jodel. Damit machte er auch in dieser Szene seine ersten Erfahrungen.

Parallel zur Volksmusik, der er immer treu geblieben war, trat er an Jodelfesten und Jodelkonzerten auf und unterrichtete im Auftrag des Zentralschweizerischen Jodlerverbandes Akkordeonisten in Jodelbegleitung.

Mit Franziska Wigger, Schöff Rösli und Pascal Fischer spielt Urs auch im PIAF-Ensemble Chansons der legendären Edith Piaf. Mit Christian Schnetzer, einem hervorragenden Bläser aus Horgen, den er im Jahr 2000 an der Steiner Chilbi kennengelernt hatte, bestritt Urs Löttscher in den folgenden Jahren unzählige Auftritte und ist auch heute noch mit dessen Kapelle Christian Schnetzer unterwegs.

### Weiter mit den Swingingboys

Urs Löttscher wollte in der Ländlermusik weitere und neue Erfahrungen sammeln.

Er gründete zusammen mit Röbi Odermatt (Klarinette/Saxofon), Walti Brun (Saxofon/Klavier) und Renato Koch (Schlagzeug) die Swingingboys.

Zwei Jahre lang begeisterten sie mit leichter Unterhaltungsmusik, gespickt mit volkstümlichen Elementen im Innerschweizer Stil, die Zuhörer.

### Anfragen von renommierten Ensembles und der mutige Start bei ChueLee

Urs Löttscher wurde in dieser Phase von diversen Formationen angefragt, aushilfsweise mitzuspielen oder bei CD-Produktionen und TV-Sendungen mitzuwirken. Von Oesch's die Dritten, Carlo Brunner, Hans Muff, Röbi Odermatt, dem Kaiser-Chörli, Ruedi Renggli und vielen mehr.

Gleichzeitig kam eine Anfrage von Bandleader Christian Duss von ChueLee. Noch wusste er nicht genau, was ihn erwartete. Lediglich der Stil war Urs bekannt.



Christian Schnetzer (l.) und Urs Löttscher.

Den zu kategorisieren ist schwierig: Partymusik mit einem Gemisch aus Rock, Pop und Volksmusik trifft es wohl am ehesten. So eine Art Volksrock. «Empfohlen hatte mich Carlo Brunner, mit dem ich im Jahr zuvor Fernsehsendungen bestritten hatte.» Bis dahin hatte Löttscher Erfahrungen in vielen Bereichen gemacht: Rock, Ländlermusik, Unterhaltung, Schlager, Jodel und Klassik. Diese Melange an Erfahrungen mit den verschiedensten Stilrichtungen kam Urs Löttscher bei ChueLee sehr entgegen. Er konnte sich



2008: Handorgelduo Häller-Löttscher mit Dani Bucher am Bass.

«Ich habe nie  
das Gefühl,  
ich müsse arbeiten gehen.  
Ich darf jeden Tag  
Musik machen und  
verdiene dabei auch  
noch Geld.»

voll ausleben. Nach einer monatigen Testphase samt Auftritten entschloss er sich, zu bleiben. Aber es war eine komplett andere Art, Musik zu machen, als er sie bisher kannte. «Du stehst auf der Bühne und machst nonstop Show und Entertainment. Das war mir bis anhin fremd, ich musste es lernen. Zu Beginn wurde ich ins kalte Wasser geworfen, doch schnell schickte ich mich in dieses neue Metier und fand grosse Freude daran.» Bald kann er mit ChueLee sein 10-Jahr-Bühnenjubiläum feiern.

«Seit einigen Jahren absolvieren wir mit ChueLee rund 100 Konzerte in der deutschen und etwa 20 Auftritte in der welschen Schweiz. Es ist immer wieder faszinierend, zu sehen, welche tolle und friedliche Stimmung – auch an Grossanlässen mit bis zu 8000 Leuten – herrscht, wenn wir unsere eigenen Songs und die auf unsere Art «verrockten» Schweizerliedli präsentieren dürfen.

Insbesondere dann, wenn wir im Französisch sprechenden Raum sind und die Leute – obwohl sie kaum ein Wort Deutsch sprechen – die ChueLee-Songs mitsingen.»

### Volksmusik sind seine Wurzeln geblieben

Urs Löttscher ist dankbar für all die vielen wertvollen Erfahrungen, die er in seiner Musikerkarriere machen durfte. Trotz der vielen Auftritte mit ChueLee konnte und wollte er die Ländlermusik nie ganz weglassen und bestreitet bis heute noch Auftritte. Es entstanden weitere drei CDs mit Christian Schnetzer und viele weitere mit Interpretationen aus Volksmusik, Jodel und Schlager.

«Wenn ich an Auftritte und Konzerte wie zum Beispiel das Heirassa-Festival denke, an welchem Tausende Leute aus der ganzen Schweiz grosses Interesse und Freude an der traditionellen konzertanten Innerschweizer-Ländlermusik zeigen, erfüllt es mich mit grosser Genugtuung, dieses Kulturgut über all die Jahre weitergepflegt zu haben.»



ChueLee mit Christian Duss und Urs Löttscher.



### Grösstes Vorbild und ein wahr gewordener Wunsch

«Carlo Brunner war schon immer eines meiner grössten Vorbilder. Seine Art zu musizieren und seine Kompositionen faszinieren mich. Natürlich gehören für mich als Akkordeonisten auch Claudia Muff, Martin Nauer oder Willi Valotti zu den Vorbildern.»

Dann erinnert sich Löttscher an ein weiteres Episödchen aus jungen Jahren: «Ich war in der vierten oder fünften Klasse, als ich mit einem Gutschein in einen Musikladen in Willisau ging. Ich entdeckte zwei Kassetten von Carlo Brunner und nahm sie freudig zur Kasse.

Die Verkäuferin sah mich verblüfft und verständnislos an und fragte mich, ob ich die wirklich haben wolle. Das sei Volksmusik! Zuerst begriff ich nicht, was sie meinte. Ich nahm die Kassetten – fast schlechten Gewissens – und ging heim. In der Oberstufe kaufte ich noch immer volkstümliche Musik, wollte aber möglichst unerkannt bleiben.

Damals war Volksmusik für Junge nicht in, heute ist es zum Glück anders.»

Im Jahr 2017 meldete sich Carlo Brunner bei Urs Löttscher. Er erzählte ihm, dass Martin Nauer sich musikalisch vom öffentlichen Musizieren zurückziehen wolle. Sie seien daher auf der Suche nach einem neuen Akkordeonisten, der bereit sei, sie mit viel Freude in der Superländlerkapelle zu begleiten. Löttschers grösster Wunsch wurde wahr.

«Nun bin ich mit der Superländlerkapelle von Carlo Brunner und mit dem Quartett Brunner-Mettler-Löttscher-Röösli vielseitig unterwegs.»

### Familie und LUMusic

Urs Löttscher hat vor drei Jahren seinen Beruf als Oberstufenlehrer an den Nagel gehängt. Bis dahin hatte er zwischen 60 und 100 Prozent viele Fächer unterrichtet, daneben trat er jedes Wochenende irgendwo auf. Schon damals betrieb er ein eigenes Tonstudio und nahm nebenher noch Produktionen auf. Inzwischen hat er seinen Lehrerjob aufgegeben und führt sein eigenes Tonstudio LUMusic in Entlebuch, welches floriert. Denn dank seinen vielseitigen musikalischen Erfahrungen und wertvollen Bekanntschaften konnte er sich ein grosses Netzwerk aufbauen.

Die Auftritte bei ChueLee teilen sich Löttscher und Häller mittlerweile auf, sodass jeder nebenher seinen eigenen Projekten nachgehen kann. Und Zeit für Frau und Tochter bleibt nun – im Gegensatz zu früher – auch.





Mit der Superländlerkapelle von Carlo Brunner am Lachner Wiehnachtszauber.

### Mit Fleiss und Geduld zum Erfolg

Urs Lötscher tanzt auf vielen Hochzeiten; auf allen mit grossem Einsatz, Leidenschaft und viel Freude: Mit einem Mix aus Rock, Pop, Mundart und volkstümlichen Elementen steht er mit ChueLee auf der Bühne. Seine Wurzeln, die Volksmusik, pflügt er in verschiedenen Formationen.

Er komponiert – auch Theaternmusik – und war in seiner musikalischen Laufbahn an Auftritten in Ländern wie Deutschland, Österreich, Frankreich, Spanien, Italien und im Millenniumsjahr 2000 sogar in den USA. Daneben betreibt er sein eigenes Tonstudio LUMusic.

Seit Kindheit ging Urs Lötscher seinen ganz eigenen Weg. Er übte stets sehr fleissig. Lötscher hat einen starken Willen und viel Geduld. Sein musikalisches Talent wurde von Claudia Muff früh erkannt und hervorragend gefördert.

Dank zahlreichen glücklichen Fügungen steht er nun da, wo er es sich immer gewünscht hat. Urs Lötscher: «Ich durfte mein Hobby zum Beruf machen. Das schätze ich sehr.»

Wenn man Urs Lötscher mit ChueLee auf der Bühne erlebt, hat man das Gefühl, einem anderen Menschen zu begegnen als den, der im Innerschweizer Stil mit einer Kapelle in einer Beiz aufspielt. Beide Auftritte meistert er überzeugend und perfekt. Warum gelingt ihm dieser musikalische Spagat so hervorragend?

Nach dem intensiven Gespräch von ALPENROSEN mit Urs Lötscher wird es erst klar: Urs Lötscher fühlt sich in allen seinen musikalischen Sparten sehr wohl.

Er ist so. Diese Vielfalt ist es, die ihn schliesslich so erfüllend aufleben lässt. ●



### Zur Person

Urs Lötscher, geb. 11.8.1981, spielt seit 27 Jahren Akkordeon. Zehn Jahre lang genoss er Musikunterricht bei der renommierten Akkordeonistin Claudia Muff. Über all die Jahre trat der gelernte Oberstufenlehrer in verschiedenen Formationen mit unterschiedlichsten Stilrichtungen auf. Zudem war Lötscher in diversen Projekten tätig. Jährlich nimmt er an rund 120 Veranstaltungen, inklusive Radio und Fernsehen, teil.

In seiner musikalischen Laufbahn hat er schon in vielen Ländern gespielt. Zahlreiche Preise durfte er schon entgegennehmen. Urs Lötscher ist Inhaber des Tonstudios und Musikproduktionsfirma LUMusic. Seit Mai 2009 steht er mit ChueLee als Örgeler, E-Bassist und Sänger auf der Bühne.

Und im Jahr 2018 ist für den Multiinstrumentalisten und Komponisten ein Traum in Erfüllung gegangen: Er ist nun fixer Bestandteil der Superländlerkapelle von Carlo Brunner.

Urs Lötscher ist verheiratet und Vater einer ein- und einhalbjährigen Tochter. Mit seiner Familie wohnt er im Dorf Entlebuch LU.

